

Der Anfang

Der Name „Legion of Frontiersmen“ wurde aus einem Gedicht von Rudyard Kipling übernommen. Es diente der Beschreibung einer Gruppe von patriotischen Engländern, die 1904 den Grundstein zu gemeinsamen Ideen legten.



Captain Roger Pocock, der Gründer der Legion ist gerade aus Kanada nach England zurückgekehrt, wo er in der Royal Northwest Canadian Mounted Police gedient hat. Nach seiner Ankunft schrieb er eine Serie von Artikeln in der britischen Presse, die seine Erfahrungen und Philosophien beschreiben und machten ihn sofort zur Berühmtheit. Am 26. Dezember 1904 hielt einer der Günstlinge des Prince of Wales, Lord Lansdale der Marquis von Queensbury, berühmt für seine „Queensbury Rules“ im Boxsport, ein Bankett ab.

Anwesend waren der Gründer der Pfadfinderbewegung, Lord Baden-Powell, der zukünftige Präsident Südafrikas, Field Marshall Sir Jan Smuts, Captain Frederick C. Selous der Selous Scouts, Lord Louis Mountbatten von Burma, Chief of the Imperial General Staff Field Marshall Lord Kitchener, der Autor Sir Arthur Conan Doyle, Sir Henry Rider Haggard, Major General Sir Alfred Turner, andere bekannte Persönlichkeiten und Kommandeure der Royal Army.

Unter den ersten Mitgliedern der Frontiersmen Bewegung war der Antarktis Entdecker Captain Ernest Shackleton und Captain Scott, Captain Oates, Edgar Wallace, General Sir John French, Field Marshall Lord Birwood, General Lord Lock und General Sir Peter Strickland. Die Ursprungsidee der Bewegung war, dass diese Gruppe von 'Empire Loyalists' aus allen Ecken des Britischen Empires eine Organisation gründen, die „Augen und Ohren“ des Empires sein sollten. Sie wollten Aktivitäten direkt den verschiedenen britischen Botschaften melden, die die Sicherheit der Krone eventuell gefährden könnten. Außerdem wollten diese Gentlemen sofort in den Dienst des Empires treten, falls die nationale Sicherheit gefährdet sein sollte.

Es ist erwähnenswert, dass Lord Baden-Powell die Prinzipien der Frontiersmen in die seiner Pfadfinderbewegung einbrachte. Man erkennt diese Tradition bis heute in ihrem Motto "Be Prepared" ("alzeit bereit") und vor allem im Schwur der britischen Pfadfinder "Ich schwöre auf meine Ehre, meine Dienst zu tun für Gott und den König. Um den Menschen in jeder Zeit zu dienen und den Pfadfinderregeln Folge zu leisten." Er gab der Pfadfinder-Bewegung auch den Hut, die Kopfbedeckung der RCMP und der Legion. In den frühen Tagen waren viele Anführer der Pfadfinder auch Frontiersmen. Ein großer Teil des ursprünglichen Frontiersmen Handbuchs kann im Buch "Scouting For Boys" gefunden werden. Das ist ganz klar sowohl auf die Einflüsse von Captain Pococks Erfahrungen in Kanada und Südafrika als auch auf Ereignisse in Lord Baden-Powells Leben zurückzuführen.

Die Legion wollte Männer zusammenbringen, die ihren Ländern in der ganzen Welt gedient hatten. Diese Männer lebten, arbeiteten und überlebten an den Randgebieten des Britischen Empires. Männer, die als Seefahrer, Soldaten, Ingenieure, Entdecker, Rancher, Minenarbeiter, Jäger, Scouts und in allen anderen Berufen arbeiteten, um das Empire aufzubauen und zu erhalten. Die meisten waren selbst-trainiert, verlässlich und sofort bereit, wenn nach ihnen gerufen wurde.

Die Gründer hatten zwei Hauptideen für diese Organisation. Das erste war die Idee der Bruderschaft zwischen allen Frontiersmen, das zweite war der Nutzen eines Mannes für eine Nation, der seine Kräfte einsetzt um sein Land mit dem Wissen zu verteidigen, dass er sich durch seine täglichen Aufgaben angeeignet hat.

Am 15. Februar 1906 wurde das Exekutiv-Konzil der Legion vom Britischen Secretary of State für War offiziell anerkannt. Den selben Status hatte die Legion am 7. August auch im britischen Südafrika.

Vor dem 1. Weltkrieg waren Einheiten der Frontiersmen in allen Ecken des Empires organisiert. Mitglieder des China Commands nahmen an der Rettung der Europäer während der Boxer-Rebellion teil. Wertvolle Berichte von Mitgliedern führten zur Befriedung rebellischer Stämme. Viele Überseeinheiten waren anerkannter Teil der Küstenverteidigungstreitkräfte. Eine davon entdeckte eine deutsche Geheimbasis auf den Karolinen und informierte die Behörde über deren Versuche, eine Station in Nordost-Afrika zu errichten um die Kommunikationslinien nach Indien zu unterbrechen.



Andere Operationen, in denen Frontiersmen Einheiten beteiligt waren: Die Erkundung des Kieler Kanals für dessen Zerstörung im Kriegsfall, Waffenbewegungen der Phatani in Afghanistan für einen Krieg gegen Indien zu überwachen, das Auskundschaften der Elbverteidigung und Minenfelder und die Unterdrückung einiger illegaler Expeditionen in Zentral- und Südamerika.

Von großer Bedeutung waren, vor allem durch die Verbindungen unseres Commands mit unserem königlichen Patron, die Ereignisse die der Ermordung des Königs und des Kronprinzen von Portugal im Jahr 1908 folgten. Seine Britannische Majestät König Edward VII. war sehr darum bemüht die Position des neuen, jungen Königs Dom Manuel II zu sichern. Als die Sicherheit des jungen Königs in Gefahr war und Dom Manuel es nicht wagte seinen Palast zu verlassen, bekam die Legion die Information, dass ein Auftragsmörder von den Revolutionären angeheuert wurde, um den König zu ermorden. Er war als Diener im Palast beschäftigt. Am 27. Januar 1909, im dicken Londoner Nebel ging der damalige Commandant General der Legion, Roger Pocock zum Haus von König Edwards Freund, dem Marquis de Soveral, um die Information zu übergeben. Der Marquis war extrem dankbar und gab die Informationen wiederum an König Dom Manuel II weiter. König Edward war über die geheimdienstlichen Qualitäten der Legion sehr erfreut und durch diese Aktion wurde das Bestehen des portugiesischen Königshauses gesichert. Schließlich wurde eine Abordnung der Legion unter das Kommando von Lord Esher gestellt, um als Wache für den jungen portugiesischen König zu fungieren

Die Ideale der Frontiersmen beeinflussten Menschen jeder Art und brachten sie dazu, der Legion beizutreten. So waren die Frontiersmen zu Beginn des 1. Weltkriegs bereits eine uniformierte, disziplinierte und trainierte Truppe sowie gut bewandert in Kavallerietechniken. Colonel D. P. "Pat" Driscoll (Gründer der IOG) bot diese Männer dem Imperial War Office (heutigen Verteidigungsministerium) als Einheit an.

Die Weltkriege

Beim Ausbruch des 1. Weltkriegs waren die Mitglieder der Legion unter den ersten, die ihren Ländern dienten. Colonel Driscoll bot die Dienste der Legion für den sofortigen Einsatz im Kriegsgebiet an, darauf wurde er informiert, dass die Dienste der Legion später benötigt würden. Am 24. Juli 1914 rief König Albert II von Belgien Freiwillige dazu auf, der belgischen Armee beizutreten. Dreißig Frontiersmen vom Manchesters „H“ Squadron überquerten den Kanal und folgten dem Ruf. In den folgenden Tagen bauten diese Männer in Ostend Barrikaden, Verteidigungspositionen und versorgten die Verwundeten. Wegen ihrer Uniformen „Colonial Horse“ oder „Canadians“ genannt, war die Legion of Frontiersmen die ersten britischen Truppen, die zusammen mit den 3. Belgischen Lanzen dem Feind entgegentraten. Frontiersmen tragen den Anhänger dieser Einheit als ständige Ehrerbietung. König Albert II von Belgien machte sogar eine Gruppe dieser Frontiersmen zu seiner persönlichen Leibwache.



Am 14. September 1914 reisten 600 Frontiersmen von West-Kanada nach Ottawa und traten in einer Gruppe in Princess Patricia's Canadian Light Infantry ein. Nur 19 Mitglieder dieser Einheit überlebten den Krieg. Andere kanadische Mitglieder formten das 210. Battalion der Kanadischen Expeditionstreitkräfte und die Legion of Frontiersmen Expeditionstreitkräfte. Das Ehrenmal der kanadischen Frontiersmen in Dominion Field in Fort Scott, Alberta, wurde ihnen von Roger Pocock im Jahr 1934 gewidmet.

Nach der verheerenden Niederlage in Tanga in Deutsch-Ostafrika im November 1914 wurde die Legion mobilisiert. Colonel Pat Driscoll formierte das 25. Battalion (Frontiersmen) Royal Fusiliers im frühen Dezember. Es reiste von Plymouth an und landete am 4. Mai 1915 in Kalindini. Daraufhin erntete die Legion of Frontiersmen Kampferrfolge in: Bukobo, Beho-Beho, Kilimanjaro, Nyangao, und Nyanza. Nach dem Krieg wurden 9.000 gefallene Freiwillige der Legion verzeichnet, darunter auch der berühmte Jäger und Entdecker Courtney Selous und Lt. William Dartnell, dem das Victoria Cross post-mortem verliehen wurde.

In Ostafrika wurde Colonel Driscoll's Taktik das Kennzeichen von Kommandoeinheiten. Wenn seine Truppen kaum noch Nachschub (vor allem Munition) hatten, versorgten sie sich selbst auf Kosten der Deutschen unter General Lettow von Vorbeck. Sie verschwand regelmäßig wieder in die Nacht, nachdem sie einen deutschen Stützpunkt angegriffen und den notwendigen Nachschub mitgeführt hatten.

Sechstausend Frontiersmen aus Großbritannien, Australien, Neuseeland, Kanada, Indien und Südafrika verloren ihr Leben in Gallipoli.

Lt. Wilbur T. Dartnell diente mit den 25th. Royal Frontiersmen Fusiliers (City of London Regiment). Am 3. September 1915 nahe Maktau waren die feindlichen Linien während eines Gefechts so nahe, dass es unmöglich war die vielen Verwundeten zu versorgen und sie aus der Feuerlinie zu bringen. Lt. Dartnell, der selbst verwundet war, wusste, dass die deutschen Askaris die Verwundeten auf dem Feld ermordeten. Trotzdem bestand er darauf, zurückgelassen und nicht nach hinten getragen zu werden. Er wurde zuletzt gesehen, wie er den Feind fortwährend beschoss und gab daraufhin sein Leben für den Versuch, andere Verwundete zu schützen und den Rückzug seines Zugs zu sichern. Für seine Tapferkeit erhielt er das Victoria Cross post-mortem. Es war das erste Victoria Cross, das im 1. Weltkrieg verliehen wurde.

Außerdem führten die Heldentaten eines weiteren Briten und Frontiersman in Afrika, Captain Fredrick C. Selous von den Selous Scouts, zu enthusiastischen Berichten in der britischen Presse, zu denen auch einige Bücher veröffentlicht wurden.

Selous war ein großer Freund des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Theodore Roosevelt, den er begleitete und während seiner berühmten Safaris führte. Roosevelt sagte über ihn, dass "es nie einen Mann gegeben hat, der im Weißen Haus mehr willkommen war als Selous." Die Selous Scouts sollen für den S.A.S Modell gestanden haben, die wiederum großen Anteil am Training der U.S. Navy Seals hatten. Am 4. Januar 1916 gestandene der 65 Jahre alte Selous einem starken deutschen Truppenverband. Der alte Krieger und Scout wurde von der Kugel eines Scharfschützen durch den Mund getötet.



Obwohl die Legion zu dieser Zeit eine britische Organisation war, waren Amerikaner für die Frontiersmen keine Fremde. Einer von ihnen war der Millionär William Northrup, von dem gesagt wurde, dass er so schwer war (152.73 kg), dass sein Schwert an einem 64-inch (162.56cm) Gürtel hing!



Zwischen dem 1. und 2. Weltkrieg kam Unmut zwischen den Frontiersmen und der Division auf. Viele Mitglieder der Legion, die im 1. Weltkrieg gekämpft hatten waren über die Stellung von hohen Stabsoffizieren verärgert, die nie in den Streitkräften gedient hatten und sich mit den Taten derjenigen schmückten, die gedient hatten. Als diese Uneinigkeiten überhand nahmen, wurde sogar der Gründer der Legion, Captain Roger Pocock von Mitgliedern des damaligen Imperial Commands (heutiges Commonwealth Command) entlassen. Captain Pocock verließ zusammen mit Col. D.P. Driscoll, DSO, das Imperial Command und gründeten das Imperial Overseas Command mit Driscoll als ersten Commandant General und Pocock als ersten Commissioner. Historische Dokumente des Imperial War Office belegen, dass Colonel Driscoll 1927 diese Division als European Command-Legion of Frontiersmen gründete und diese später in International Overseas Command umbenannt wurde. Dieses neue Command bestand hauptsächlich aus ehemaligen Mitgliedern des 25th. Battalion (City of London Regiment) Royal Fusiliers.

Durch den Verlust des "Empire" nach dem 2. Weltkrieg wurde das Imperial Command in Commonwealth Command, wie es bis heute heißt, umbenannt. Ein weiterer Bruch in den Beziehungen zum Imperial Command war die Formierung des Canadian Command of the Legion. Bedauerlicherweise besteht diese Division bis heute, trotz der ständigen Bemühungen des

Commonwealth Commands um eine sanfte und vorsichtige Diplomatie, die den Riss überwinden könnte. Die, die wünschen in der Vergangenheit zu leben, können nie die Zukunft oder die Gegenwart sehen.

Im Gegensatz zu den Formationen der Frontiersmen während des 1. Weltkriegs waren sie diesmal wenige Stunden nach dem Kriegsbeginn 1939 in jeder Ecke des Empires im Dienst. In diesem Krieg wurden sie in den Streitkräften verteilt, wo ihre individuellen Fähigkeiten am besten genutzt werden konnten. Sie dienten an jeder Front und in jeder Einheit, die älteren Mitglieder als Ausbilder in der Home Guard. Während des 2. Weltkriegs traten Frontiersmen in den Dienst der Civil Defense (Zivilschutz), dem Auxiliary Fire Service (Hilfsfeuerwehr), der Special Constabulary (Polizei) und andere solcher Organisationen.

Als Kenner des afrikanischen Kontinents dienten Frontiersmen in den 1950ern wieder in Afrika. Während der Mau-Mau Rebellionen in Kenia unterstützten die Mitglieder des Mount Kenya Squadron britische Streitkräfte als gepanzerte Automobil-Einheit.

Von damals bis heute

Mit dem Verlust des Britischen Empires nach dem 2. Weltkrieg wurde die Legion von vielen jungen Leuten als "Dad's Old Army" („Papa's alte Armee“) betrachtet. Mit der Gründung der British Commonwealth of Nations haben sich die Ziele und Aufträge der Frontiersmen ebenfalls geändert. Obwohl wir keine militärische Truppe sind, bleiben wir eine unpolitische Organisation, die immer noch uniformiert ist und die Rangstruktur des Britischen Regimentssystems benutzt.

Während der 1970er Jahre war das Independent Overseas Command der größte Körper der Frontiersmen in der ganzen Welt. Das European Command kümmerte sich um die alliierten Veteranen Europas und anderer NATO Länder. (Da das Commonwealth Command immer noch an seinen Regulations festhalten und kein Mitglied aufnimmt, das kein Untertan der Krone oder Mitglied der Britischen Commonwealth of Nations ist.) Die Legion hat sich selbst mit der Federation Des Combattants Allies En Europe—die größte europäische Veteranen-Organisation—verbündet und wurde deshalb vom Europäischen Rat in Straßburg anerkannt und registriert.

Im Jahr 1994 vereinigten sich IOC und das European Command und schafften ein neues Command, in denen auch Personen aus den alliierten Ländern Europas, Mitgliedsländern der NATO sowie Mitgliedsländern der Commonwealth aufgenommen werden. Später wurde das auch noch auf die Vereinigten Staaten von Amerika ausgeweitet. Nun kann jede Person außerhalb des Britischen Commonwealth Mitglied werden, und zwar ohne einen Eid zu leisten.

Momentan gibt es fünf offizielle Korps in der Legion: Commonwealth Command "Countess Mountbatten's Own", Independent Overseas Command, Corps of Imperial Frontiersmen, die Australian Division und die Legion of Frontiersmen in Canada.

Heute fördert die Legion die selben Werte, wie schon seit der ersten Formierung der Frontiersmen: Unseren Nationen und Gemeinden zu dienen, vor allem in den Zeiten von nationalen Katastrophen oder Konflikten. Viele Mitglieder der Legion sind Veteranen der jeweiligen nationalen Streitkräfte, sowohl Offiziere als auch einfache Soldaten. Wie im Commands Mission Statement beschrieben, besteht das uns gebene Erbe der Gründer der Frontiersmen Bewegung bis in das neue Jahrtausend fort.